



Informationen des Stadtverbandes

7-2021

Die Zeit fließt dahin

... und der Sommer kommt, wenn auch zögerlich. Aber unabhängig davon, ob die Sonne nun bald etwas konstanter scheint: Der Personalmangel an den Schulen wird im Scheinwerferlicht bleiben.

Berechtigerweise wird der Einwand kommen, dass dieser Hinweis nun nicht neu sei. Und zum Ende eines Schuljahres nicht einmal besonders originell, zumal sich Einschätzungen hinsichtlich fehlender Verfügbarkeit qualifizierter Kolleg:innen für das kommende Schuljahr erneut verdichten. Bewerbungen bleiben Mangelware!

Und es ist ja auch nicht so, als hätte die GEW nicht längst auf diese Angelegenheit verwiesen und wäre entsprechend tätig geworden. Der Bremische Gewerkschaftstag, höchstes Organ des Landesverbandes und Ort klarer Beschlusslagen, forderte unter dem Eindruck des Koalitionsvertrages 2019 zwischen SPD, Grünen und der Linken u.a., die Lehramtsstudiengänge an der Uni Bremen und Ausbildungskapazitäten für Erzieher:innen an den jeweiligen Fachschulen aufzustocken, Studien- bzw. Lernbedingungen attraktiver zu gestalten und Studiengänge, nicht nur für das Lehramt, (wieder) einzurichten, um die Bedarfe der Schulen bei allen Professionen zu befriedigen.

Neben der Erwartung hinsichtlich umfangreicher Qualifizierungsmaßnahmen für Kolleg:innen ohne grundständige pädagogische Ausbildung folgt dann der Hinweis darauf, der tatsächliche Bedarf an Beschäftigten außerhalb der Lehrämter möge ermittelt werden – und dies unter Nennung der zu Grunde gelegten Parameter.

Diese Aufforderung ist beileibe keine Aufgabenstellung, die unter Nebensächlichkeiten im Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ erledigt werden könnte. Blättert man in den Unterlagen des Landesjugendhilfeausschusses, so wird eines deutlich: Unzulänglichkeiten, die wir aus dem Bereich der Lehrkräfte in großer Präzision kennen, finden sich in anderen Professionsbereichen wieder – das De-saster hat also System.

Wir lesen etwas genauer nach.

Besagter Landesjugendhilfeausschuss, die Komplexität des Themas „Fachkräfte“ fest vor Augen, bittet die zuständige Senatorin, in diesem Falle jene für Kinder und Bildung, eine Koordinierungsarbeitsgruppe einzusetzen. Wir schreiben den November 2017 als der Landesjugendhilfeausschuss mit diesem ehrenwerten Anliegen an die Senatorin herantritt. Zwei Jahre später, wenige Tage vor Weihnachten 2019, findet nach verwaltungssseitiger Vorbereitung die erste Sitzung der AG statt. Begründet wird dieser zeitliche Vorlauf damit, dass Bedarfe und verfügbare Daten in den einzelnen Handlungsfeldern der Kinder-



Informationen des Stadtverbandes

7-2021

und Jugendhilfe sehr unterschiedlich sind, es deutlich differierende Entwicklungsstände bei den Maßnahmen zur Fachkräftesicherung gebe und es sich als ausgesprochen schwierig erwiesen habe, ein synchronisiertes Vorgehen abzustimmen. Konsequenz. Alle Felder der Kinder- und Jugendhilfe ermitteln ihre Bedarfe erst einmal für sich, Bremerhaven liefert seine Daten zu, Ergebnisse sollen im Frühjahr 2022 vorgelegt werden.

Das sind dann fünf Jahre für die Analyse. Hinsichtlich der Lehrkräfte und Erzieher:innen in Kindertagesstätten ist man schon weiter. Dort gibt es Zuweisungsrichtlinien und Ausbauprogramme für die Kindertagesbetreuung, also immerhin Richtwerte. Neue Leute hat man deshalb aber immer noch nicht!

Und so schließt sich der Kreis. Innendrin, im Kreis, ist die entscheidende Frage festgehalten: Welche Professionen werden in welchem Umfang und nach welchen pädagogischen Maßstäben in diesem Bundesland benötigt? Demgemäß sind Aus- und Fortbildungskapazitäten zu bestimmen.

Wie angedeutet, wird es im außerschulischen Bereich nicht leichter als im schulischen: Es bestehen keine vergleichbaren tariflichen Regelungen, die Ausbildung müsste deutlich verbessert werden und mehr Durchlässigkeit eröffnen, systematische Aufbauelemente zur

Weiterqualifizierung sind einzuführen und eine ebensolche auch ohne Studium.

Wenn man nun die Parallelen wahrnimmt, die trägen zeitlichen Abläufe, die statistischen Unzulänglichkeiten, die Vernachlässigung unserer Professionen, dann benötigen wir schlicht eine neue Prioritätensetzung im Verbrauch unserer Energie: Mehr politische Einmischung statt allem anderen. Dies wird unsere Erfolgsformel!

So weht doch noch ein Hauch von Optimismus durch unseren Text, gleich neben der leichten Sommerbrise.

„Isch over“

So wird ein ehrenwerter Trainer vor wenigen Tagen in der Süddeutschen Zeitung auf der Titelseite zitiert. Gleiches gilt in Kürze für die Mitarbeiter:innen in den Schulen der Stadt Bremerhaven, wenn auch, natürlich, etwas dem Norddeutschen angepasst.

Der eigentliche Bezug für unser Sommer-Sonnen-Info besteht allerdings nicht in der Nachbetrachtung einiger mit nur geringem Erfolg absolvierter Fußballspiele in epidemiologischen Hotspots, sondern findet sich beim Stichwort „ehrenwert“. Denn insbesondere mit diesem Begriff kann man die Leistungen einstufen, welche die Kolleg:innen in den Schulen und anderen Bildungseinrichtungen im abgelaufenen Jahr erbracht haben. Diese Dynamik, Flexibilität und Ausdauer hätten wir



Informationen des Stadtverbandes

7-2021

so manchem Sportsfreund auf dem Rasen gewünscht, wobei es gesamtgesellschaftlich sicherlich besser ist, dass sich die Pädagog:innen in Höchstform befanden, und dies über Monate.

Nun existieren, nicht nur im Sport, leistungsfördernde und –mindernde Faktoren. Das „Umfeld“ wird in der Regel herangezogen, um die Einschätzungen einzurahmen. Nun gab es durch die Bildungsbehörde sicherlich keinen Motivationsschub, schnell wurde der Präsenzunterricht in voller Teamstärke zum übergeordneten Kriterium ausgerufen. Als Gewerkschaft hatten wir schon zu Beginn der Herbstcoronawelle auf Halbgruppen mit ergänzenden Sicherheitsmaßnahmen orientiert. Glücklicherweise half die bedingte Autonomie Bremerhavens den Entscheidungsträgern der Seestadt in diesem Sinne lange Zeit bessere Bedingungen als in Bremen herzustellen.

Auch gelang es unserem Gewerkschaftsvorstand und den Personalräten den Zusammenhang von verlässlichem Unterricht und Gesundheitsschutz des Personals zu verdeutlichen. Schulbeschäftigte erhielten bevorzugt Impfangebote – dies ist ein Erfolg! Er fußt auf der präzisen Organisation der Impfkampagne im Bundesland Bremen. In einschlägigen Tabellen ist Bremen im Bundesländervergleich bei der Impfquote seit geraumer Zeit vorne.

Sicherlich kommt der nächste Herbst und Apparate zum Luftaustausch sind weiterhin absolut hilfreich. Auch muss die Diskussion unter didaktischen Gesichtspunkten geführt werden, wie sinnvoll-digital unsere Schularbeit in Zukunft denn nun aussehen soll. Es wird ebenfalls weiterhin großer Druck auf den Schulen lasten, denn die notwendige Teamstärke wird nicht erreicht, das kann man jetzt schon vor dem Ende der Bewerbungsverfahren sagen, und der Dezernent wird ziemlich alleine, nämlich ohne „Ergänzungsspieler:innen“, auf der Trainerbank sitzen.

Zudem nutzt eine Reihe von Kolleg:innen das „Transferfenster“ in diesem Sommer und wechselt den Arbeitsgeber, oftmals verbunden damit das Bundesland. Aufmerksamen Betrachtern regionaler Medien bleibt dabei eine gewisse Widersprüchlichkeit nicht verborgen. Immer wieder wird das Gespinnst befeuert, außerhalb Bremerhavens sei alles besser. Das allerdings stimmt nicht.

Alle ausgebildeten Lehrkräfte erhalten im Gegensatz zu Niedersachsen ab dem 1.08. in diesem Jahr A13/E13, alle anderen bekommen damit eine bessere Referenzgröße. In jeder Ortschaft des umliegenden Landkreises wird, glaubt man der Nordsee-Zeitung, die Übergabe eines jeden Laptops feierlich begangen, mit großem Foto und strahlenden Honoratioren. Ganz verschämt vermerkt das gleiche Blatt in einem schmalen Infokasten in



Informationen des Stadtverbandes

7-2021

der Ecke, dass das Land Bremen flächendeckend allen Schüler:innen und Lehrkräften Geräte kostenlos zur Verfügung stellt und dies auch schon umgesetzt hat.

Der geschärfte Blick auf die Realitäten ist also nötig. Dazu gehört auch, die Dinge weder besser noch schlechter zu reden als sie sind. Für uns als Beschäftigte steht die Einheit von erfolgreichem Lernen und gesunderhaltenen Arbeitsbedingungen im Vordergrund. Damit dies gelingt, bedarf es bei uns jedoch einer neuen Prioritätensetzung im Verbrauch unserer Energie: `Mehr politische Einmischung statt allem anderen´ lautet dabei die Erfolgsformel.

„Isch over“ gilt für uns maximal nur bis Anfang September. Dann beginnt die neue Saison. Ob der ehemalige Bundestrainer dann wieder arbeitet, wissen wir nicht. Diese Entscheidungsfreiheit haben wir in der Regel aber nicht. Deshalb wünschen wir euch gute Erholung. Für die bildungspolitischen Auseinandersetzungen nach den Ferien benötigen wir nämlich „högschte“ Konzentration.

Mi., 8. September, 16 Uhr

Mensa der Schule am Ernst-Reuter-Platz

BG-Sprecher:innen- und Schulleiter:innen-Versammlung der GEW Bremerhaven

**Mo., 27. September, 9 - 16 Uhr, Schulamt,
Abt. für Schulentwicklung und Fortbildung,
Friedrich-Ebert-Str. 33**

Seminar für Pädagogische Mitarbeiter:innen

**Do., 30. September, 10 – 16 Uhr,
Sitzungssaal im Gewerkschaftshaus**
Neueinsteiger:innen-Seminar

**Mi., 6. Oktober und Do., 7. Oktober
Grundschultage 2021**
Heidjerschule, Mecklenburger Weg 22

Do., 14. Oktober, 9 – 16 Uhr
Sitzungssaal im Gewerkschaftshaus
Neueinsteiger:innen-Seminar

15. – 18. November
MNU-Tagung